

Standort Schollaloch



Schollasteacher: Etwa 140 Jahre lang wurde in Koblach zwischen Birken und Schlosswald, vom Kohlplatz über Broma bis zur Dürne Torf abgebaut. „Scholla steacha“ war vor dem Aufkommen der Stickerei eine wichtige Einkommensquelle. 1970 wurde das letzte Schollaloch geschlossen. Fünf Jahre später wurde die Faschingsgilde Schollasteacher gegründet, die die Tradition des Schollenstechens aufrecht erhält.

Projektidee:

Seit 2011 arbeiten die „Schollasteacher“ mit der Gruppe "Natur z'Kobla" zusammen für die Erhaltung, Entwicklung und Vermittlung der Natur- und Kulturwerte in Koblach. 2015 konnte das Schollaloch als Standort für Naturentwicklung, Naturbeobachtung und lebendiger Vermittlung des Torfstechens umgesetzt werden."

Führungen: Die „Schollasteacher“ bieten Führungen mit Schausteichen und Naturerlebnis am Schollaloch an. Zielgruppen sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Zeitraum: April bis Oktober
Gruppengröße: 6-20 Personen
Preis: freiwillige Spenden
Kontakt: Bürgerservice Koblach
05523/62875-0 oder
0650 5416101

Für den Inhalt verantwortlich:
Gemeinde Koblach, Werben 9,
6842 Koblach, www.koblach.at,
Fotos: Lucas Bolter, Alexandra Köß,
Grafik & Layout: **allerhand**
Alexandra Köß, Seestraße 9, Hard
Druck: Bucher Druck & Veredelung,
Hohenems; Gedruckt auf
Recyclingpapier;
Auflage:
3200,
2017

naturvielfalt
Veranstaltung



Natur
z'Kobla

Koblacher Ried
**Schollaloch &
Schollasteacher**





Natur am Schollaloch: Am Schollaloch in Koblach wird die Kulturgeschichte der Schollasteacher lebendig. Der Torfaufschluss bietet einen interessanten Einblick in die Moorökologie. Beim Schaustechen wird Kultur- und Landschaftsgeschichte lebendig. Vielfältige Naturwerte werden am Schollaloch entwickelt und vermittelt.

Streuwiesen im Koblacher Ried: Eine traditionelle Nutzung bzw. Pflege von Streuwiesen begründet wertvolle Riedlandschaften. 300 registrierte Pflanzenarten gibt es im Koblacher Ried. Davon sind 72 in Vorarlberg und / oder Österreich gefährdet, stark gefährdet oder vom Aussterben bedroht. Das Überleben zahlreicher Tierarten ist an den Schutz der Natur in den Streuwiesen gebunden.

Amphibien: Die Amphibienbestände sind rückläufig, weshalb das Flachwasserbiotop am Schollaloch angelegt wurde. Eine flache Ausprägung, zeitweises Trockenfallen und eine gute Biotopvernetzung tragen maßgeblich zum Laicherfolg bei.



Foto: Uwe Ohse

Fledermäuse: Fledermäuse zählen zu den am stärksten gefährdeten Tierarten. Zur Förderung werden in den Bäumen am Schollaloch Spalten- und Raumkästen sowie alte hohle Äste mit der Öffnung nach unten und in einer Höhe von 2 bis 5 Metern montiert.

Vögel: Wiesenbrüter sind unmittelbar an die traditionelle Bewirtschaftung der Streuwiesen gebunden, nur so finden sie noch ungestörte Plätze für die Brutpflege und die Jungenaufzucht. Die Vogelvielfalt wird am Schollaloch mittels verschiedener Nistkastentypen gefördert.

Libellen und Schmetterlinge: 23 Libellenarten können im Koblacher Ried beobachtet werden, davon gelten acht Arten in Vorarlberg als gefährdet. Ebenso sind zahlreiche Schmetterlingsarten stark gefährdet oder sogar vom Aussterben bedroht.

„Moore sind wertvolle Landschaftsarchive und Naturoasen. Am Schollaloch lernen wir sie kennen, schätzen und schützen!“

Koblacher Schollasteacher

